

Für RBB - Antenne Brandenburg: Apropos Ostermontag 6.4.2015  
von Barbara Manterfeld-Wormit

## **Von Suchern und Zweiflern**

Erwachsen glauben in Brandenburg

Autorin:

Fröhliche Ostern! Das wünschen sich dieser Tage Christen wie Nichtchristen. Wir alle genießen die freien Tage und mit ein wenig Glück auch die kostbaren ersten warmen Sonnenstrahlen. Wir feiern das blühende Leben in Gestalt von Osterglocken auf der Wiese und bunten Eiern hartgekocht auf unserem Frühstückstisch. Lustig schaukeln farbenfrohe Eier aus Plastik in den noch blassen Vorgärten. Die Seele atmet auf.

Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden! Mit diesem Gruß der alten Kirche wünschen sich Christen bis zum heutigen Tage ein *Frohes Osterfest!* In dem Gruß schwingt eine große Glaubensgewissheit mit: In der Auferstehung Jesu siegt das Leben über den Tod: Jesus ist auferstanden! Das ist unglaublich. Und so bedarf es anscheinend auch der Bekräftigung des österlichen Grußes: Der Herr ist auferstanden – worauf der andere erwidert: Er ist *wahrhaftig* auferstanden! Es stimmt tatsächlich: Jesus lebt! Die trauernde Seele atmet auf.

Ostern ist ein Fest für alle: Für Gläubige und Zweifler – ein Fest für Suchende eben. Auch für Erwachsene, die auf der Suche sind. Nicht nur für Kinder, die sich auf dem Rasen nach Schokoladeneiern bücken.

Ostern ist *auch* ein Fest für Ungläubige. Der erste, der dieses zweifelhafte Label nach den Osterberichten der Bibel erhält, ist Thomas, einer der zwölf Jünger Jesu:

### **Sprecher**

**Als Jesus kam, war Thomas, genannt der Zwillings, einer aus dem Kreis der Zwölf, nicht dabei gewesen. Die anderen Jünger erzählten ihm: „Wir haben den Herrn gesehen!“ Thomas sagte zu ihnen: „Niemals werde ich das glauben! Da müsste ich erst die Spuren von den Nägeln an seinen Händen sehen und sie mit meinem Finger fühlen und meine Hand in seine Seitenwunde legen – sonst nicht!“**

**Eine Woche später waren die Jünger wieder im Haus versammelt, und Thomas war bei ihnen. Die Türen waren abgeschlossen. Jesus kam, trat in ihre Mitte und sagte: „Frieden sei mit euch!“**

**Dann wandte er sich an Thomas und sagte: „Leg deinen Finger hierher und sieh dir meine Hände an! Streck deine Hand aus und lege sie in meine Seitenwunde! Hör auf zu zweifeln und glaube!“**

**Da antwortete Thomas: „Mein Herr und mein Gott!“**

**„Jesus sagte zu ihm: „Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Freuen dürfen sich alle, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!“**

*(Gute Nachricht)*

Autorin:

Um glauben zu können, bedarf es des Kontakts mit Menschen, die glauben. Für den ungläubigen Thomas sogar des Kontakts mit Gott selbst, des Körperkontakts. Er will Jesus sehen und hören mit eigenen Augen und Ohren. Er will ihn berühren.

Längst ist es keine Selbstverständlichkeit mehr, mit dem christlichen Glauben in Berührung zu kommen. Die Zeiten, wo Eltern ihre Kinder ganz selbstverständlich taufen und confirmieren ließen, man quasi glauben lernte wie schwimmen oder Radfahren, sind lange vorbei.

Doktor Eckhard Zemmrich ist Theologischer Grundsatzreferent im Konsistorium der

Evangelischen Kirche in Berlin und Brandenburg. Er kennt die Sorgen evangelischer Gemeinden im Land und in der Stadt:

#### **O-Ton 4 Zemmrich**

**Natürlich haben wir in Brandenburg jetzt schon die dritte Generation Menschen, die nicht mehr getauft sind. Die atheistische Tradition reicht ja viel weiter zurück als nur bis zum Beginn der DDR. Es sind ja schon Ende des 19. Jahrhunderts ganz viele Menschen ...der Kirche ferngeblieben und ...kennen die Nähe zur Kirche und die selbstverständliche Weitergabe des Glaubens gar nicht mehr.**

*04/10*

Autorin:

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr“ – dieses Sprichwort gilt in Glaubensdingen Gott sei Dank nicht! Um den christlichen Glauben für sich zu entdecken, ist man nie zu alt. Und so boomen zur Zeit die sogenannten Glaubenskurse – ein Angebot von Kirchengemeinden vor Ort für interessierte Erwachsene – mit und ohne Vorkenntnisse. Wer unverbindlich mit Glaube und Kirche in Kontakt kommen möchte, ist hier genau richtig. Die Teilnahme an diesen Kursen ist mit keiner Erwartungshaltung verbunden. Am Ende können Taufe oder Kircheneintritt stehen – müssen aber nicht. Glaubenskurse sind ein offenes Angebot für Suchende und Zweifler, betont Eckhard Zemmrich:

#### **O-Ton 1 Zemmrich:**

**Absolut Ergebnis offen: Man kommt für eine bestimmte Zeit an ein paar Abenden zusammen und unterhält sich über Fragen, die wichtig sind für das Leben und erfährt etwas von Antworten des Glaubens auf Fragen des Lebens, kann sie mit anderen diskutieren...und es hat einen klaren Anfangspunkt und einen klaren Endpunkt. Man darf ohne schlechtes Gewissen auch wieder fortgehen.**

*(Ordner 04)01/01*

#### ***Musik & O-Töne aus EKBO Film***

Autorin:

Wer sich als Erwachsener für Glaube und Kirche zu interessieren beginnt, tut dies aus vielfältigen Motiven. Die Frage nach der Religion gewinnt häufig an Relevanz, wenn Kinder selber Eltern werden. Soll man das eigene Kind taufen lassen oder nicht? Entgeht dem eigenen Nachwuchs vielleicht etwas? Viele Eltern wollen, dass ihre Kinder, später einmal selber entscheiden, ob und an wen sie glauben. Doch wie sich später entscheiden, wenn es gar keinen Kontakt zur Kirche gibt? Erwachsene werden plötzlich von Freunden angefragt, eine Patenschaft zu übernehmen. Das wiederum geht nur, wenn man auch Kirchenmitglied ist. In Glaubenskursen treffen die unterschiedlichsten Menschen aufeinander.

#### **O-Ton 3 Zemmrich**

**Auch das ist ein Teil der Attraktivität von Glaubenskursen, dass da verschiedene Generationen auch zusammen finden. Viele befinden sich in der Lebensmitte, ...in dem Lebensabschnitt, wo man schon Lebenserfahrung gesammelt hat, sich noch mal sortiert, ...aber es gibt auch in dem Lebensabschnitt der jungen Senioren – der jungen Alten gewissermaßen – viele, die sich ganz neu nochmal mit den Fragen ihres Lebens im Rückblick und im Vorblick beschäftigen wollen und dann in den Glaubenskursen sind.**

*03/03*

Autorin:

Für Glaubenskurse gilt: Die Mischung macht`s. Anders als in der Schule lernen hier Anfänger in Glaubensdingen von und mit denen zusammen, die schon einmal Glauben gelernt haben – und dann doch wieder vergessen:

#### **O-Ton 5 Zemmrich**

**Ich bin konfirmiert. Ich hab da Erinnerungen an meine Kindheit, an meine Jugend und an das erste schicke Kleid, das ich zur Konfirmation anhatte und dann hat irgendwo die Bibel im Regal gestanden und ist verstaubt, und plötzlich merk ich, indem wir drüber sprechen: Dieses Buch hat mit meinem Leben zu tun. Das ist total spannend und interessant.**

*06/10*

#### **Musik Andreas Bourani CD „Staub & Fantasie“ Track 4 „Mit der Zeit“**

Autorin:

Wer auf der Suche ist und als Erwachsener seinem Leben eine neue Richtung geben möchte, der kann beim Pfarrer vor Ort an die Tür klopfen – oder wie in anderen Alltagsfragen heute auch im Internet recherchieren. Glaubenskurse gibt es in Berlin und Brandenburg fast überall:

#### **O-Ton 7 Zemmrich**

**08/10 Ich kann im Internet gucken auf der Seite: Kurse zum Glauben de. Da kann man die Postleitzahl eingeben, ob ein Kurs in der Nähe ... stattfindet demnächst .... aber die verlässlichste Information bekommt man, indem man einfach im Gemeindebüro anruft und fragt: Wird ein Glaubenskurs angeboten? ...**

**09/09 Ne besonders gute Zeit, Glaubenskurse zu veranstalten ist das Frühjahr und ist der Herbst. Insofern laufen im Moment Kurse in Eberswalde und in Potsdam, in Straupitz in der Niederlausitz, in Lübben, in Großröschchen, in Klein Döbbern, aber es sind auch noch welche geplant fürs Frühjahr, die jetzt noch nicht begonnen haben – auch in Potsdam, in Frankfurt Oder ..., in Zossen, in Wünsdorf, in Golzow und dann gibt es natürlich auch schon welche, die für den Herbst geplant sind...**

Autorin:

Ostern ist ein Fest für Sucher und Zweifler. Die Bibel erzählt die Geschichte von Menschen, die in Glaubensdingen eigentlich Profis hätten sein müssen – doch als Jesus, dem sie vertraut hatten, gekreuzigt und begraben wurde, wurden aus den Jüngern Jesu Zweifler und Verzweifelte. Die Erfahrung des Todes hatte ihr Leben völlig aus der Bahn geworfen. Fragen, die in diesem Jahr – unmittelbar nach der Flugzeugkatastrophe in den französischen Alpen viele Menschen bewegen. Fragen, die auch in Glaubenskursen schonungslos auf den Tisch kommen:

#### **O-Ton 6 Zemmrich**

**Das ist eine Frage, die oben auf liegt: Wie kann das sein? Warum passiert mir das? Wie kann das Gott zulassen?**

*07/10*

#### **O-Ton 2 Zemmrich**

**Es sind Fragen, die sich jede und jeder irgendwann mal stellt im Laufe des Lebens. Also die Frage danach: Was gibt mir Halt im Leben? Oder: Woran orientiere ich mich eigentlich in dem, was ich tue? ...Wie kann ich mein bisheriges Leben verstehen? Das ist**

**so bunt, gibt es da einen Zusammenhang? Wie könnte es gemeint sein gewissermaßen...Was macht den Sinn meines Lebens aus? Und natürlich kommen auch solche Fragen zur Sprache...: Was kommt nach dem Tod?**

*02/02*

**Musik Andreas Bourani CD „Hey“ Track 1 „Refugium“**

Autorin:

Thomas, der „Ungläubige,“ glaubte, als er Jesus, den Auferstandenen sehen und berühren konnte. Um glauben zu können, muss man sich auch heute berühren lassen: Von der biblischen Botschaft, die es immer wieder neu zu entdecken gilt, aber vor allem von anderen Menschen, die gemeinsam mit mir glauben – und zweifeln – auch und gerade als Erwachsene. Pfarrer Eckard Zemmrich:

**O-Ton 8 Zemmrich**

**Glaube ohne Zweifel gibt es nicht. Die beiden gehören zusammen. Durch Zweifel verändert sich mein Glaube ...und dann kann es passieren, dass ich durch diesen Prozess des Zweifels Gott tiefer kennen lerne ... wenn es gut geht, ist es ein Wechselspiel von Glaube und Zweifel, bei dem der Glaube das letzte Wort hat.**

*10/10*

**Musik Andreas Bourani CD „Hey“ Track 12 „Was tut dir gut“**